

ALLES ANDERE ALS EIN PAPIERTIGER: FHNW-STUDIE ZUR OBDACHLOSIGKEIT

Die Publikation «(K)ein Daheim?» kann gedruckt bei der CMS bestellt oder auf der Website der Stiftung als PDF geladen werden.
www.cms-basel.ch/publikationen



Die 2019 erschienene CMS-Publikation «(K)ein Daheim?» lieferte erstmals wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse zur Obdachlosigkeit in der Schweiz und stiess über Sprach- und Landesgrenzen hinaus auf grosses Interesse. Sie basierte auf einer von der FHNW erarbeiteten Studie und dient der Stiftung seither als Grundlage für konkrete Förderprojekte.

Wie viele Menschen sind in der Schweiz obdachlos? Und weshalb? Im Jahr 2017 beauftragte die CMS die Hochschule für Soziale Arbeit FHNW mit einer Studie zum Thema Obdachlosigkeit und Wohnungslosigkeit mit Fokus auf Basel-Stadt. Zahlen zum tatsächlichen Ausmass der Notlage hatten bislang schweizweit gefehlt, ebenso Daten zu den Hintergründen. Zum damaligen Zeitpunkt, so konnte die Studie dank ihrer Feldforschung aufzeigen, waren in Basel-Stadt rund 100 Menschen obdachlos. Weitere 200 Personen lebten in prekären Wohnsituationen, zum Beispiel nur temporär bei Bekannten oder von Zwangsräumung bedroht. Die Studie machte deutlich, dass die Ursachen, spezifischen Lebenswelten und Bedarfslagen der Betroffenen sehr heterogen sind, weshalb eine differenzierte Sichtweise auf das Themenfeld für die Erarbeitung von Lösungen unabdingbar ist.

Im Leitfaden «(K)ein Daheim? Studie zur Obdachlosigkeit in Basel-Stadt und Engagement der Christoph Merian Stiftung» fasste die CMS die wichtigsten Ergebnisse und daraus abgeleiteten Massnahmen für die eigene Förderaktivität zusammen. Gestützt auf die Empfehlungen der FHNW-Studie intensivierte und ergänzte sie ihr bisheriges Engagement in diesem Bereich und entwickelte gezielte Massnahmen und Projekte, etwa die Bagagerie im Tageshaus für Obdachlose: Dort können obdachlose Personen ihr Gepäck für eine

Durch die sichere Aufbewahrung ihres Hab und Guts bewegen sie sich unbeschwerter in der Stadt, ohne Sorge um ihre Habseligkeiten und ohne offensichtlich als wohnungslose Menschen zu erscheinen. Auch das Pilotprojekt einer zahnmedizinischen Sprechstunde für Obdachlose und Armutsbetroffene wurde von der CMS angeregt und ermöglicht. Das Angebot wird von der Stiftung Sucht und dem Verein für Gassenarbeit Schwarzer Peter zusammen mit dem Universitären Zentrum für Zahnmedizin (UZB) umgesetzt.

Die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der Studie bildeten und bilden weiterhin eine wichtige Grundlage für die Förderausrichtung der CMS. Auch für andere Institutionen und Kantone war die Arbeit wegweisend; die Ergebnisse wurden inzwischen auf Anfragen hin ins Französische übersetzt. Erfreulich ist, dass auch die Wissenschaft am Thema festhält: Derzeit untersucht ein Forscherteam der FHNW in der ersten schweizweiten und vom Nationalfonds finanzierten Studie das Ausmass von Obdachlosigkeit in den acht grössten Gemeinden der Schweiz. Eine weitere, im Februar 2022 veröffentlichte FHNW-Studie analysiert im Auftrag des Bundesamts für Wohnungswesen (BWO), wie Kantone, Städte und Gemeinden mit Obdachlosigkeit umgehen.

Die Initiierung und Finanzierung der Studie hat der CMS gezeigt, wie wichtig es ist, wissenschaftliche Grundlagen zu erarbeiten, um Förderaktivitäten im Rahmen einer Gesamtstrategie gemeinsam mit Partnerorganisationen bedarfsorientiert auszurichten und Angebotslücken wirksam zu schliessen. Und nicht zuletzt hat die breite Rezeption der Ergebnisse, auch durch die Medien, das Thema Obdachlosigkeit im öffentlichen Diskurs lanciert.

Theresa Gehring,
Projektleiterin Soziales CMS